Juli / August / September 2016 – Nr. 189 ISSN 1673-3466

QuartierMagazin Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

Foto: Hansueli Trachsel

Neugestaltung Eigerplatz: Am 1. Juli startet die Intensivbauphase und in der Nacht auf den 2. Juli laden die Bauherren zum Mitternachtssnack.

QUARTIERMITWIRKUNG
QM3: Sprayereien an Häuserwänden
Seite 4

VILLA STUCKI
Sommerfest 18. Juni bei jedem Wetter
Seite 9

STADTFEST BERN
19. – 21. August in Bümpliz-Bethlehem
Seite 10/11

MENSCHEN IM QUARTIER
Gisela Ferch, Atelier für Ausdrucksmalen
Seite 13

Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

KÜCHENABFÄLLE UNBEDINGT SAMMELN – ABER RICHTIG!

Speisereste und Rüstabfälle gehören in den Grüngut-Container.

Plastik jeglicher Art gehört in den Hauskehricht.

www.bern.ch/entsorgung
Telefon 031 321 79 79

Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

HPS
Heilpädagogische
Schule Bern
Tscharnerstrasse 10
3007 Bern

T 031 321 20 40
F 031 321 20 50
info@hpsbern.ch
www.hpsbern.ch

Wir suchen **ab 17. Oktober 2016** oder nach Vereinbarung

Mehrere Mitarbeiter/innen im Stundenlohn für die Mithilfe bei der Mittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule Bern in zwei Unterstufenklassen (Arbeitszeit 12-14h)

Wenn Sie diese Aufgabe anspricht, Sie mindestens 18 jährig sind und Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben, melden Sie sich bitte bei uns mit info@hpsbern.ch oder 031 321 20 40 **(Brigitte Soltermann verlangen; abwesend vom 11.7.16 – 12.8.16).**
Wir schicken Ihnen gerne weitere Unterlagen oder beantworten Ihre Fragen. **Bewerbungsfrist ist der 1. September 2016.**

BIKE4CAR.CH

Tausche gratis für zwei Wochen dein Auto gegen ein E-Bike.

energieschweiz
Unser Engagement: unsere Zukunft.

In Zusammenarbeit mit

myblueplanet · +STROMER– · +STROMER– PARTNER · Energiestadt Bern · coop bau+hobby · ALLEGRO · mobility car sharing · PRO VELO SCHWEIZ · SWISS CYCLING

EDITORIAL

Einschränkungen aller Art

Umbau Eigerplatz

Schönheit muss leiden. Dieser Sinnspruch gilt offenbar auch für Quartiere und Plätze. Bevor sich der Eigerplatz als verkehrsberuhigter und begegnungsfreundlicher Ort präsentieren kann, ist eine Phase der Unwirtlichkeit angesagt. Bereits seit einigen Wochen ist der Trambetrieb eingestellt und es fahren Busse die Strecke zwischen Bahnhof und Weissenbühl. Die Menschen versuchen sich im Gewirr von Bauabschrankungen und verengten Verkehrsspuren zurechtzufinden. Wohin ist wohl heute die Bushaltestelle wieder hinverlegt? Und wie komme ich zum Eingang des Hauses Nummer sowieso? Immerhin kann schon jetzt die Wirkung des neuen Kreisels getestet werden. Er ist auf dem Platz bereits provisorisch installiert. Doch erst ab Juli wirds dann richtig stressig. Da nimmt man als Anwohnerin oder Anwohner am besten Ferien. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli werden die Gleise herausgerissen und für den motorisierten Verkehr wird es dann überhaupt kein Durchkommen mehr geben (Bericht Seite 16). Auch nach Abschluss der Intensivbauphase Ende August wird es noch ein volles Jahr dauern, bis der Eigerplatz vollends im neuen Glanz erstrahlen kann. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass sich das Leiden lohnt.

Bevor der Eigerplatz so richtig schön wird, braucht die Bevölkerung viel Toleranz und Geduld. (Foto: Hansueli Trachsel)

Tour de France 2016

Kein Durchkommen mehr geben wird es für diverse Strassen im Stadtteil auch am Montag, 18. Juli sowie am darauffolgenden Mittwoch, 20. Juli. Dann kommt nämlich die Tour de France nach Bern. Die 16. Etappe der Tour de France 2016 führt von Moirans-en-Montagne im französischen Jura über Les Verrières, Neuchâtel, Ins, Kerzers nach Köniz und von da nach Bern ans Ziel im Stade de Suisse. Die Fahrer durchqueren somit gegen Abend (ab ca. 17.00 Uhr) unseren Stadtteil via Schwarzenburgstrasse, Eigerplatz (an dem die Intensiv-Bauerei wohl kurzzeitig unterbrochen wird), Eigerstrasse, Monbijoubrücke, Dalmazibrücke Richtung Matte. Die entsprechenden Strassen sind dann während bis zu fünf Stunden für den Verkehr gesperrt und können auch nicht überquert werden. Wer rechtzeitig kommt, kann die Rennfahrer dafür als Zaungast durchflitzen sehen. Am Dienstag legt die Tour de France einen Ruhetag ein und am Mittwoch um 10.00 Uhr gehts wieder los, nochmals durch den Stadtteil III. Diesmal von der Bundesgasse kommend via Sulgenbach- und Sandrainstrasse Richtung Wabern und Kehrsatz. Auch gewisse Nebenstrassen werden von den Sperrungen betroffen sein. Informieren Sie sich deshalb rechtzeitig, falls Sie an der Rennstrecke wohnen und an diesen Tagen unbedingt auf Ihr Auto angewiesen sind.

Narrenhände

Gestört wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai auch die Bevölkerung von Holligen und Mattenhof. Via SMS und Mundpropaganda war am Samstagabend zu einer «interplanetar-kosmosolidarischen Sauvage» auf der Warmbächlibrache eingeladen worden und mehrere hundert zumeist junge Bernerinnen und Berner waren der Einladung gefolgt. Das spontane (und mit dem Verein Zwischennutzung nicht abgesprochene) Fest hätten die Anwohnerinnen und Anwohner zum grossen Teil ja mit urbaner Toleranz hingenommen. Doch für den anschliessenden Saubannerzug durch Schloss- und Effingerstrasse zum Insel- und Bühlplatz mit flächendeckend versprayten Fassaden und zerborstenem Glas fehlte dann doch jegliches Verständnis. Auch durchaus links ausgerichtete Menschen in Bern ärgern sich je länger je mehr über die kleine Gruppe von Hitzköpfen, die eine «linke» und «revolutionäre Gesinnung» immer wieder als Deckmäntelchen für ihre pubertäre und destruktive Triebabfuhr missbraucht. Dass der Mattenhof diesmal als Zielscheibe diente, war hierbei wohl eher Zufall. (Beiträge QM3, Seite 4 und Quartierverein HFL, Seite 19.)

CHRISTOF BERGER

Inhalt

3 Editorial
4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III: Sprayereien / Begegnungsfest / Quartierrundgang
7 Haus der Religionen: Ein Leuchtturmprojekt
8 Villa Stucki: Konversationskurs, «greet n'eat»
10 Stadtfest in Bümpliz-Bethlehem
12 Autofreier Sonntag
13 Menschen im Quartier: Gisela Ferch
14 Schule: Selbständiges Arbeiten
14 ETG Evang. Täufergemeinde
15 Kirchgemeinden: Frieden, Heiliggeist, Dreifaltigkeit
16 Baustelle Eigerplatz
17 Soziale Arbeit im Stadtteil III Raumbörse / Chinderchübu
19 Quartierverein HFL
20 Starke Nachbarschaft

Impressum

Nr. 189 – 16. Juni 2016
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Verteilung DMC

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C014046 www.fsc.org

Redaktion: Christof Berger, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Loredana Monte, Nina Müller
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 8. September 2016
Insertionsschluss 19. August 2016

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Sprayereien – was können Mieter und Hauseigentümer tun, wenn diese angebracht werden?

In der IG CasaBlanca Holligen-Brunnmatt haben sich Quartierbewohnerinnen und –bewohner sowie Vertreter von Organisationen aus dem Holligen- und Mattenhofquartier zusammengefunden. Die IG setzt sich für ein freundliches und gepflegtes Wohnumfeld in diesen Quartieren ein. Zusammen mit QM3 konnte erreicht werden, dass der Verein Casablanca seine Tätigkeiten auf diese Quartiere ausweiten wird. Die Vorbereitungen dazu werden aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Was kann schon heute getan werden? Eine wichtige Rolle haben die Hauseigentümer, sie sollten das versprayte (Wohn-) Haus möglichst schnell reinigen. Im Interview mit L.M. Herren, Geschäftsführer des Vereins Casablanca, möchte die IG wissen, wie mit den Sprayereien umgegangen werden soll.

IG: Oft sind es die Hausbewohner oder die Nachbarn, die sich an den Sprayereien stören und sich um das Erscheinungsbild ihres Wohnortes Sorgen machen. Im Stadtteil 3 sieht man an vielen verschiedenen Orten Sprayereien oder die sogenannten «Tags» (Buchstaben) an Häuserwänden. Täuscht der Eindruck, dass sich diese vermehren?
L.M. Herren (L.M. H.): Es ist in der Tat so, dass bei einmal angebrachten und über längere Zeit stehen gelassenen Sprayereien neue Schmierereien folgen. Aufgrund des erweckten Eindrucks, dass diese seitens der Hauseigentümerschaft «geduldet» werden, wird am gleichen Ort erneut gesprayt. Dieses Phänomen nennt man die «Broken-Windows-Theorie».

IG: Sie haben Erfahrung mit der Entfernung von Sprayereien. Auf was sollte hier geachtet werden?
L.M. H.: Eine möglichst rasche Reinigung der verschmierten Fläche verhindert in den meisten Fällen Nachahmungstaten an derselben Stelle. Und wenn es doch wieder geschehen sollte, gilt es dranzubleiben.

IG: Was kann der Liegenschaftsbesitzer tun, wenn sein Haus versprayt wurde? Kann er seine Liegenschaft auch präventiv davor schützen?
L.M. H.: Das CasaBlanca-Modell basiert auf einer Versicherungslösung, bspw. das Produkt «Top» der Gebäudeversicherung Bern. Ich kann entsprechend zum Abschluss eines derartigen Versicherungsschutzes raten, um wenigstens die finanziellen Auswirkungen in Grenzen zu halten. Wichtig ist, wie vorher erwähnt, dass die Sprayereien möglichst schnell entfernt werden. Hauswarte und auch Mieter und Mieterinnen sollten, neue Schäden bei der Liegenschaftsverwaltung melden. Meistens ist es einfacher, die Farbe zu entfernen, wenn sie noch frisch ist.

Fotos: zvg

Fassaden in Holligen und im Mattenhof

IG: Wie sieht es mit dem CasaBlanca-Angebot in Holligen-Brunnmatt aus? Was würde sich ändern, wenn es eingeführt wird?
L.M. H.: Das Modell CasaBlanca ist in der Innenstadt und in weiteren Reinigungsgebieten seit 11 Jahren sehr erfolgreich. Die Hausfassaden in den durch CasaBlanca betreuten Gebieten sind markant sauberer geworden.

Der Vorstand CasaBlanca hat beschlossen, ebenfalls das Gebiet Holligen-Brunnmatt zu betreuen. Noch ist es aber nicht soweit – die Geschäftsstelle CasaBlanca wird die notwendigen administrativen Arbeiten vornehmen und die entsprechenden Akten ausarbeiten, um sie den betroffenen Hauseigentümerschaften bzw. Liegenschaftsverwaltungen von Gebäuden entlang der Hauptachsen im neuen Reinigungsgebiet Holligen-Brunnmatt zu gegebener Zeit zuzustellen. Dies wird eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Wir gehen davon aus, im Jahr 2017 mit den Reinigungsarbeiten beginnen zu können. Wir freuen uns auf die neue Herausforderung!

«GVB Top»: Die wertvolle Zusatzversicherung für Ihre Liegenschaft

Dabei werden Vandalismusschäden bis zu einem Betrag von Fr. 10'000.00 pro Kalenderjahr durch die Versicherung gedeckt, bei vergleichsweise moderater Prämie. Nach der Einführung von CasaBlanca ist die Reinigung für Versicherte kostenlos, auch wenn sie den genannten Betrag übersteigt.
Informationen zu CasaBlanca: www.casablanca-bern.ch

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Ein Rundgang im Quartier

Am Samstag, 18. Juni 2016 findet ein Neuzuzüger-Anlass statt, an dem neue Bewohnerinnen und Bewohner von der Stadt Bern begrüsst werden.

Einen Teil der Veranstaltung sind Quartierrundgänge. Im Stadtteil 3 finden Rundgänge im Monbijou- und im Holligenquartier statt. Alle Interessierten dürfen ebenfalls an diesen Rundgängen teilnehmen, wir bitten aber um eine Anmeldung: info@qm3.ch

Holligen
Treffpunkt: Schloss Holligen, Holligenstrasse 44, 3008 Ber

Monbijou
Treffpunkt: Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Die Rundgänge beginnen um 10.00 Uhr, wir bitten Sie, pünktlich zu erscheinen.

Der Rundgang in Holligen ist ein brandneuer Rundgang, der von Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner erstellt wurde. Sie führen durch ihre Lebenswelt, lassen Sie sich das nicht entgehen!

Altes Zieglerspital-Areal: Begegnungsfest

Am Sonntag, 26. Juni 2016 sind alle zum Fest eingeladen.

Asylsuchende kochen ihre Lieblingsgerichte aus ihrem Herkunftsland, natürlich dürfen auch eine Rüeblitorte und die Bratwurst nicht fehlen. Verschiedene Kultur- und Musikbeiträge von Asylsuchenden und aus der schweizerischen Tradition laden zum Feiern ein und die Verantwortlichen informieren über die Asylunterkünfte. Das Fest dauert von 10 – 18 Uhr.

Wenn Sie selber einen kulinarischen oder kulturellen Beitrag leisten möchten, melden Sie uns dies bitte via Websiteformular auf: www.ziegler-freiwillige.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

CLAUDIA LUDER
GESCHÄFTSLEITERIN QM3

Informationen zum Empfangs- und Verfahrenszentrum Bern (EVZ) und zur Kollektivunterkunft im Renferhaus

Der Bevölkerung von Bern und Umgebung steht für alle Belange des EVZ Bern eine vom SEM eingerichtete und ständig bediente Hotline zur Verfügung (7 Tage, 24 h): Telefon 058 465 75 80

Bei Fragen zur Kollektivunterkunft der Heilsarmee im Renferhaus kann das Team unter folgender Mailadresse kontaktiert werden: ku_renferhaus@heilsarmee.ch

Infoflyer: www.qm3.ch/zieglerspital-asylunterkunft

QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil III», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil III tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil III
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen
- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen

QM3

Geschäftsstelle QM3,
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,
www.qm3.ch

CsBe
ICT Ausbildungszentrum Bern

Der Weg nach oben!

Ab **August 2016:**

Basisschuljahr

Richtung Informatik und Mediamatik

www.csbe.ch - 031 398 98 00

CsBe
ICT Ausbildungszentrum Bern

Der Weg nach oben!

Ab **August 2016:**

Informatiker/-in EFZ

für Schulabgänger und Berufsumsteiger

www.csbe.ch - 031 398 98 00

IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL

WEISSENBÜHL APOTHEKE

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82
Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

SPITEX BERN
Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.

DAS ORIGINAL SPITEX BERN NÄHER BEIM MENSCHEN

Spitex Genossenschaft Bern Könizstrasse 60
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40
info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch

SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause

QuartierMagazin

19.08.2016 nächster Redaktionsschluss
08.09.2016 nächste Ausgabe

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainigsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- Gratis Probetraining

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Ein Leuchtturmprojekt am Europaplatz

Er hat massgeblich dazu beigetragen, dass das Projekt «Haus der Religionen» nicht das Hirngespinst von ein paar Optimisten blieb. Als Stiftungsratspräsident kämpfte Guido Albisetti jahrelang und überwand zahlreiche Hürden, um den Bau des Hauses am Europaplatz zu realisieren. Ende Mai ist er von seinem Amt zurückgetreten. Im Interview blickt er auf die bewegten Pionierjahre zurück.

Foto: Stefan Maurer

Grusswort von Guido Albisetti an der Einweihung des Hindutempels, im Hintergrund Shivakeerthy Thillaiambalam

Sie haben begonnen, sich für das Projekt Haus der Religionen zu engagieren, als es noch belächelt wurde.
Guido Albisetti: Nicht einmal belächelt. Man hat es nicht gekannt und konnte sich überhaupt nichts darunter vorstellen. Ich selber, als ich mit der Idee konfrontiert wurde, hatte Mühe, mir ein Bild davon zu machen.

Wenn das so war, wie kamen Sie überhaupt dazu?
GA: Unser Büro wurde angefragt, ein Grundstück an der Bümplizstrasse als mögliches «Haus der Religionen» zu prüfen. Aber das Objekt war komplett ungeeignet und viel zu teuer. Ich traf die Leute und sagte die Sätze, locker und ohne Bedenken, deren Folgen mich während der folgenden vierzehn Jahren einholen sollten, nämlich: So wie ihr aufgestellt seid, könnt ihr ein derartiges Grossprojekt niemals realisieren. Ihr braucht eine kleine und bewegliche Stiftung; und parallel dazu einen Verein, der die Geschäfte führt. - Diese Aussage war insofern fatal, als sie mir antworteten, wenn du schon weisst, wie man so etwas machen sollte, dann mach es für uns. Und damit hatten sie mich.

Was war die Hauptaufgabe der neu gebildeten Stiftung?
GA: Es ging darum den Standort zu sichern und vor allem Geld zusammen zu bringen. Aber das erwies sich als extrem schwierig. Man konnte ja nicht sagen: Geht und schaut euch in Rom oder Tel Aviv oder Johannesburg an wie ein «Haus der Religionen» funktioniert. Es gab so etwas ja noch nicht!

War da nicht gerade die Einzigartigkeit Ihr Trumpf?
Doch, aber man hat dem Projekt nicht getraut. Es gab hundert Gründe, warum man diese Stiftung nicht unterstützen wollte. Zudem gab es die Schwierigkeit des Anfangs. Wenn man nichts hat und 10 Millionen braucht, denkt jeder, das Geld, das er geben könnte, wäre höchstens ein Tropfen auf den heissen Stein. Wie sagt man doch, die erste Million sei am schwierigsten zu verdienen, danach gehe es fast von selber – ich kann das persönlich nicht beurteilen – aber hier war es so. Der Start war extrem zäh. Und dann klappte es plötzlich. Als wir schliesslich 9,2 Mio. zusammen hatten, kam die Burgergemeinde auf mich zu, und sagte es sei ein Fehler gewesen, das Projekt bisher abzulehnen. Denn das Haus der Religion sei ein Leuchtturmprojekt für Bern. Innert zwei Monaten gaben sie mir daraufhin das fehlende Geld und wir konnten bauen.

Wann kam die Idee mit der Mantelnutzung dazu?
GA: Verschiedene Modelle und Orte wurden diskutiert, aber dann kam plötzlich dieser Standort am Europaplatz auf, Brachland und ein Entwicklungsschwerpunkt der Stadt. Für uns allerdings wurde damit das Projekt viel zu gross. Daher haben wir eine Generalunternehmung gesucht. Doch die meisten interessierten sich nur unter der Bedingung dafür, dass kein «Haus der Religionen» reinkommt.

Ohne das Haus der Religionen?
GA: Ja, kommerziell war das nicht interessant. Aber Halter ist damals eingestiegen und fand das Projekt mutig. Allerdings haben sie es so umgezeichnet, dass es dank den Geschäften wirtschaftlich realisierbar wurde.

Wie finden Sie jetzt, da es realisiert ist, das Zusammenspiel mit Läden, Wohnungen und Restaurants?
GA: Wir sind mitten im Leben. Unser Projekt ist nicht irgendwo auf der grünen Wiese, das ist toll. Zudem ist der Standort optimal erschlossen. Etwas problematisch ist nur, dass wir gleichsam in Stein gemeisselt sind. Im Gegensatz zu einer Halle mit mobilen Wänden am Stadtrand, ist es kaum möglich, zu wachsen. Aber eben, dafür sind wir in einem sehr interessanten Quartier, das extrem im Umbruch ist und in dem eine neue urbane Situation entsteht. Damit ist das Haus der Religionen am genau richtigen Ort.

Warum treten sie jetzt zurück, wo es gerade so gut läuft?
GA: Im Management braucht es Leute, die etwas aufbauen und es braucht Leute, die etwas betreiben. Und es braucht dann vielleicht noch Spezialisten, um eine Krise zu begleiten. So ist es auch hier. Wir haben das Flugzeug gleichsam gestartet. Jetzt da wir die Flughöhe erreicht haben, braucht es andere Piloten, die geradeaus fliegen und bestimmen wie es weitergeht. Die Erbauer des Gotthardtunnels oder der Jungfraubahn haben danach auch nicht die Bahn betrieben!

Gibt es einen Höhepunkt, den Sie mitnehmen?
GA: Das eindrücklichste Bild, das mir einfällt, ist die Kuh im Schneetreiben vor dem Haus und dann drinnen bei der Eröffnung des Hindutempels. Es musste einfach eine Kuh sein. Es war keine indisch ausgemergelte, sondern eine wohlgenährte simmenthaler Kuh, die mit stoischer Geduld im Tempel stand, mitten in all den farbig gekleideten Leuten und den Riten, mit denen der Tempel eingeweiht wurde. Diese Mischung aus Schweiz und Indien berührte mich und ich dachte: es hat sich gelohnt, all die Jahre für dieses Projekt zu kämpfen!

INTERVIEW: BRIGITTA ROTACH

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr
www.haus-der-religionen.ch
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

Weitere Informationen zum Programm im «Haus der Religionen» finden sich unter www.haus-der-religionen.ch.
Das Haus macht Ferien vom 4. Juli – 14. August 2016.

VILLA STUCKI

Zeit und Engagement zu verschenken

Ewald ist seit kurzem pensioniert und Marianne orientiert sich beruflich neu. Beide verschenken einen Teil ihrer Freizeit. Sie bieten jede Woche als Freiwillige in der Villa Stucki Einzelkurse in Deutsch an.

Marianne sagt über ihr Engagement:

«Die Sprache ist ein Schlüssel zur Integration.»

hinten: Marianne Rossel und Ewald Scherwey, vorne: Kibrom und Cabdi

Im Arbeitsintegrationsangebot der Villa Stucki haben rund 80 % der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund. Sie verbessern ihr Deutsch im praktischen Arbeitsalltag und auch dank dem Engagement von Marianne Rossel und Ewald Scherwey. Wie die beiden ihren Einsatz erleben, ist im Folgenden kurz zusammengefasst: Für Marianne steht im Zentrum, dass dank verbesserter Sprachkenntnisse der Lebensalltag in der Schweiz einfacher zu bewältigen ist. Neben der rein sprachlichen Vermittlung kann Marianne auch immer wieder schweizerische Kulturinformationen in den Konversationskurs einfliessen lassen. Für sie selber ist es auch interessant und spannend, in die Kultur des Gegenübers einzutauchen. Nicht immer erlebt sie ihre Aufgabe als einfach, besonders dann, wenn „ihre SchülerInnen" sich nicht korrekt abmelden oder ihre Aufgaben nicht erledigen. Aber insgesamt ist Marianne doch sehr zufrieden. Sie erlebt diese Begegnungen in der Villa Stucki als sehr bereichernd und sie macht dabei auch wichtige Erfahrungen für ihr angestrebtes zukünftiges Berufsziel als Erwachsenenbildnerin.

Ewald will einen Beitrag leisten bei der Integration von MigrantInnen. Es freut ihn sehr, wenn er sieht, dass sein Gegenüber seinen Einsatz schätzt und motiviert seine Sprachkenntnisse erweitert. Für Ewald ist klar: Bei diesem Konversationskurs braucht es nicht nur ihn, es braucht auch ein Gegenüber, das zuverlässig und auch bereit ist, zu investieren (z.B. Aufgaben zu erledigen). Es freut ihn sehr, dass sein Schüler Cabdi lernbegierig ist. Der Einsatz macht ihm Spass, er versteht ihn in gewissem Sinn als Hobby. Zudem schätzt er die Villa Stucki mit ihrem integrativen Ansatz und dem schönen Ambiente besonders.

Ewald fasst seine Tätigkeit wie folgt zusammen:

«Ich leiste sehr gerne einen kleinen Beitrag, damit sich Flüchtlinge in der Schweiz integrieren können».

Wenn auch Sie Lust und Zeit haben, wie Marianne und Ewald Zeit und Wissen zu verschenken, melden Sie sich doch bei Judith Braunschweig in der Villa Stucki. (judith.braunschweig@villastucki.ch).

Täglich stehen für Sie 30 Tageskarten bereit!

24 Stunden mobil in der ganzen Schweiz unterwegs.

Auf unserer Website **www.villastucki.ch** können sie 24/7 online reservieren.
(keine Reservationen per E-Mail möglich!)

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag, Dienstag, Donnerstag
08 – 11.30 Uhr / 14 – 17 Uhr
Mittwoch 10 – 18 Uhr
Freitag 14 – 17 Uhr

Tel. 031 371 44 40

Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
3007 Bern

NEU Zvieri-Treff in der Villa Stucki für Frauen und Männer ab 65 Jahren

In den gemütlichen Räumlichkeiten des Quartierzentrums Villa Stucki findet neu ein monatlicher Zvieri-Treff statt. Sie haben die Möglichkeit sich in entspannter Atmosphäre mit anderen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und ihre Ideen für gemeinsame Nachmittage einzubringen. Dabei geniessen Sie ein feines Zvieri.

Wann: **Freitag, 24. Juni 2016, von 14.00 bis 16.00 Uhr**
dann jeweils am letzten Freitag vom Monat
Wo: Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
Kosten: keine. Ein Zvieri wird offeriert

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und den Austausch mit Ihnen. Bei Fragen melden sie sich bei Nina Müller 031 371 44 40.

VILLA STUCKI QUARTIERZENTRUM

PRO SENECTUTE ZWÄG INS ALTER

Betriebsferien Villa Stucki 25. Juli bis 7. August

VERANSTALTUNGSKALENDER

greet n'eat
ein kulinarisches Willkommen

Wir freuen uns auf ein

«Willkommens-Zmittag»

Kommen Sie vorbei zum Zmittag für Flüchtlinge aus dem Zieglerspital und BewohnerInnen aus dem Quartier.

Sonntag, 28. August 2016 um 12.00 Uhr in der Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Die Idee des Anlasses ist es, den Flüchtlingen eine Oase des Wohlbefindens ausserhalb ihrer Unterkunft zu ermöglichen. Bei einem Zmittag entsteht die Möglichkeit für gemütliches Beisammensein mit anderen Quartierbewohnern und gegenseitigen Austausch.

Wir bieten Raum für Begegnung. Preis für Quartiersbewohner: 22.– pro Essen, Kinder bis 10 Jahre 1.- pro Altersjahr

Interessiert? Melden Sie sich bis am Donnerstag 25. August bei nina.mueller@villastucki.ch (031 371 44 40) an.

Juni

15 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
17 Tanzcäller La Cave, 21:00 – 02:00
18 Sommerfest, 14:00 – 22:00
20 ComingInn, 20:00 – 23:00
21 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
21 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
22 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
25 Entrécafe, Lateinamerikanisch-Schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
25 Rosy's Oldies Party, 18:00 – 23:00
28 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
28 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00

Juli

04 ComingInn, 20:00 – 23:00
05 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
05 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
06 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
12 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
12 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
13 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
18 ComingInn, 20:00 – 23:00
19 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
19 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
20 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00

25 .7 – 07.08 BETRIEBSFERIEN

August

09 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
09 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
10 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
15 ComingInn, 20:00 – 23:00
16 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
16 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
17 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
19 Tanzcäller La Cave, 21:00 – 02:00
20 Entrécafe, Lateinamerikanisch-Schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
23 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
23 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
24 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
27 Rosy's Oldies Party, 18:00 – 23:00
29 ComingInn, 20:00 – 23:00
30 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
30 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
31 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00

September

03 Entrécafe, Lateinamerikanisch-Schweizerischer Treffpunkt, 10:15 – 12:45
06 Sahaya Yoga, 19:00 – 23:00
06 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
07 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag ab 19:00
äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30
3gang.ch
Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
TABULA RASA

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
Mi: 10-18 Uhr / Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

STADTFEST BERN 19. – 21.8.2016 IN BÜMPLIZ-BETHLEHEM

Happy birthday… liebes Bümpliz

oder wie gratuliert man einer 1000-Jährigen?

Diese Art von Ständchen wurde erst in den letzten Jahrzehnten Deines doch schon langen Lebens verbreitet. Aber für diesen Anlass scheint es mir zu banal, das vierstellige Jubiläum ist doch bemerkenswert. Aber wie kann ich Dir denn zu Deinem stolzen Alter gratulieren?

Vieles, was seit Deiner ersten Nennung, im Jahr 1016, passiert ist, ist mir nicht bekannt. Da ich meine obligatorische Schulzeit nicht in Bern verbracht habe, muss ich sogar das Jahr der Eingemeindung in die Stadt googlen.

Bümpliz-Casablanca war lange meine Lieblings-CD, trotzdem wohnte ich fast schon ein Jahr in Bern, bis ich es ganz in den Westen der Stadt, bis zu Dir geschafft habe. Und nun, als langjährige Bewohnerin des Stadtteils III, sozusagen als Nachbarin, möchte ich Dir meine Glückwünsche überbringen, im Namen des ganzen Stadtteils Mattenhof-Weissenbühl.

Ich wünsche Dir, dass Du Deinen eigenen Charme behältst, mit dem Du jedem etwas bietest: Hochhaus-Groove und Bauernhof-Idylle, Heimat für viele Kinder und Senioren, Vielfalt der Kulturen und Schweizertradition.

Aber, und jetzt kommt die schon lange fällige Forderung, wie sie zwischen jeder Nachbarschaft steht, ich wünsche mir auch, dass wir uns näher kommen. Eigentlich haben wir ganz viele Gemeinsamkeiten, die sich geografisch auf dem Europaplatz mit dem Haus der Religionen manifestieren. Aber schon bei dem Weg zu Dir muss man sehr entschlossen sein. So träume ich vom lauschigen Fussweg, der mich vom Steigerhubel durch das Stöckackerquartier direkt in Dein Zentrum bringt. Heute sind Zugtrassee und plötzlich endende Wege unüberwindliche Hindernisse. Aber auch sonst könnten wir noch näher zusammenwachsen; ich setzte einige Hoffnung in die Weiterentwicklung des Entwicklungsschwerpunktes Ausserholligen. Sie hat das Potenzial, dass die Quartiere wirkliche Nachbarn werden, welche heute durch den ESP eher getrennt sind. So wünsche ich mir, dass wir uns so nahe kommen, dass die Stadtteilgrenzen auf der Karte gesucht werden müssen.

Das Stadtfest bietet uns eine gute Möglichkeit zum regen Austausch und Finden von neuen Wegen. Ich freue mich, zusammen mit Dir und der ganzen Stadtbevölkerung zu feiern!

CLAUDIA LUDER, GESCHÄFTSLEITERIN QM3

Die Sprachrohre von Bümpliz und Bethlehem

Bümpliz, Bethlehem, Oberbottigen – das ist der leicht widerborstige und eigenständige Berner Stadtteil VI. Jener Stadtteil, der einst ein Dorf vor den Toren Berns war und der sich, 97 Jahre nach der Eingemeindung, immer noch nicht ganz mit dem Verlust seiner Selbständigkeit abfinden will. Es ist ein Stadtteil mit eher tiefem Durchschnittseinkommen, hohem Ausländeranteil und Hochhaussiedlungen. Doch auch ein weitgehend intakter Dorfkern und grossflächige, wildromantische Naherholungsgebiete sind in Bern West zu finden. Der Name des Dorfes ist erstmals 1016 als Pimpenymgis und 1235 als Bimplitz beurkundet. Deshalb feiert der Stadtteil VI heuer sein 1000jähriges Jubiläum und deshalb findet hier vom 19. bis 21. August das Berner Stadtfest statt. Grund genug, um mehr über unseren unmittelbaren Nachbar zu erfahren. Und so besuchte das QuartierMagazin diejenigen, die regelmässig für und über Bümpliz berichten: die beiden Lokalzeitungen, die es dort gibt.

Die BümplizWoche, das Flaggschiff

Erste Instanz auf dem Platz ist unbestritten die BümplizWoche, die auch in Hinterkappelen, Frauenkappelen, Ober- und Niederwangen und Thörishaus verteilt wird. Die wöchentlich herauskommende Gratiszeitung ist vor bald 90 Jahren 1927 zum ersten Mal erschienen und seither aus Bern West nicht mehr wegzudenken. Das Traditionsblatt wird heute vom Medienfachmann Heinz Gander geleitet. Er hat es vor drei Jahren von der Espacemedia respektive vom Tamedia-Verlag übernommen. Die BümplizWoche wird vor allem durch Werbung finanziert. Natürlich ist das im gegenwärtigen Umfeld mit sinkendem Inseratevolumen bei den Printmedien ein hartes Geschäft, doch Gander sieht gerade für die Lokalpresse Chancen, wenn sie sich konsequent auf Lokales beschränkt. Und eine Chance sei auch, dass im Stadtteil VI wohl nur noch etwa ein Viertel der Haushalte eine Tageszeitung abonniert hätten. «Unser Ziel ist, möglichst unterhaltend über Leben und Wirken der Menschen in Bern West zu berichten», sagt er. Mit der Reportage über die Dauermieter des Campingplatzes Eymatt, denen gekündigt wurde und die für ihren Lebensraum kämpften, konnte die BümplitzWoche im vergangenen Jahr einen vielbeachteten Primeur landen.

Doch den richtigen Ton zu treffen ist nicht immer einfach. In Bern

Heinz Gander, Inhaber und Verlagsleiter der BümplizWoche.

Ein ausbalaciertes Redaktionskollektiv schreibt für den Wulchechratzer.

West bekennen sich die Menschen im Unterschied zu anderen Stadtquartieren, wo es mehr Zwischentöne gibt, häufig entweder zur SVP oder zur SP, weiss BümplizWoche-Journalist Hans Amrein: «Da muss man schon aufpassen, dass man nicht der einen oder anderen Seite auf die Zehen tritt. Wir möchten möglichst allen gerecht werden.» Und auf den Europaplatz, das «Tor zu Bern West» angesprochen fügt Heinz Gander an: «Gerade das Haus der Religionen zeigt doch, dass multikulturelles Zusammenwirken funktionieren kann.»

Der Wulchechratzer, handgestrickt und sperrig

Auf ehrenamtliche Arbeit setzt die andere Zeitung, der Wulchechratzer. Auch er hat eine lange Geschichte. Denn als 1962 mit dem «Quartierzentrum im Tscharni» der erste Jugend- und Quartiertreffpunkt der Stadt realisiert worden war, brauchte es ein Publikationsorgan, um die Angebote bekannt zu machen. Die Initiative zum Wulchechratzer geht auf Hansjörg Uehlinger zurück, den langjährigen ersten Leiter des «Tscharni» und Pionier der Berner Gemeinwesenarbeit. Der «Wulchi» ist wohl einzigartig in seiner Kontinuität. Seit 53 Jahren hat er praktisch dasselbe charakteristische Hochformat und auch das Design des Zeitungskopfs ist seit 1963 gleich geblieben. Der Wulchechratzer wird wie die BümplizWoche flächendeckend verteilt, aber nur im Bethlehemquartier, das heisst im Postleitgebiet 3027, und zwar durch durch Jugendliche, die im Auftrag der jeweiligen Quartiervereine so ihr Sackgeld aufbessern können. 11 mal jährlich erscheint das Blatt. Noch heute werden die zwei von der Druckerei gelieferten vorgefalteten Druckbogen im Tscharni von Hand zusammengesteckt. Und erst seit zwei, drei Jahren wird mit einem professionellen Grafikprogramm gelayoutet.
Der «Wulchi» berichtet über alles, was in Bern West im soziokulturellen Bereich läuft. Aber auch pointierte und kontroverse Meinungen haben Platz. Eine Institution ist «Der Housi». «Der Housi» ist der Briefkastenonkel des «Wulchi» und er beantwortet seit Jahr und Tag die unterschiedlichsten Anfragen aus der Leserschaft. Das Redaktionsteam ist parteipolitisch durchmischt. «Es hat sich eine sehr gute Gesprächskultur bei uns etabliert», sagt Otto Wenger, Redaktionsmitglied und gegenwärtiger Leiter des Quartierzentrums Tscharnergut. Auch wenn der Wulchechratzer auf Aussenstehende vielleicht etwas unscheinbar wirkt, hat er bisher eine ganze Menge Vereinsblätter überlebt. Er ist eine gewichtige Stimme im Stadtteil VI.

Und was hat der Stadtteil VI aus der Sicht der Zeitungsmacherinnen und Zeitungsmacher Besonderes, das wir im Stadtteil III nicht haben? Redaktionsmitglied Marcel Knöri vom Wulchechratzer nennt die Naturnähe, das Westside mit dem Multiplexkino Ciné Pathé und Bern-Aqua, das Weyerli, den höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten sowie, dass er der bevölkerungsreichste der 6 Berner Stadtteile sei. Und Heinz Gander von der BümplizWoche ergänzt: «Das Gebiet ist sehr vielfältig und verfügt noch über Landreserven. Vom Landwirtschafts- bis zum grossen Industriebetrieb findet man fast alles in Bern West.»

CHRISTOF BERGER

Mehr erfahren über Bümpliz und Bethlehem:

BümplizWoche
Bümplizstrasse 101, 3018 Bern
www.buemplizwoche.ch/epaper

Der Wulchechratzer
Waldmannstrasse 17,
3027 Bern-Bethlehem
www.tscharni.ch/Wulchi

Bümpliz abgfahre

Vor und am Stadtfest Bern 2016 gibt eine Ausstellung Einblicke in die Geschichte und Gegenwart von Bümpliz-Betlehem. Sie befindet sich in einem historischen, orangen Gelenkbus. Der Bus wird auch am Hirschengraben zu stehen kommen.
Öffnungszeiten: 2. – 6. August, 9. – 13. August

QUARTIER

Autofreier Sonntag im Stadtteil III:

Ein Quartier lädt ein am 11. September 2016

Die Vorbereitungen zum Anlass «Ein Quartier lädt ein & Velo Fashion 2016 am autofreien Sonntag» am 11. September laufen auf Hochtouren.
Wer mit einem Tag der offenen Tür oder einer kreativen Idee auf dem Programmflyer erwähnt sein möchte, kann sich noch bis Ende Juni anmelden.
Zahlreiche schöne Ideen haben sich bereits herausgebildet:

- **Geschichtenweg und «Human Libraries»,** unter anderem mit dem Projekt Neighbourtalk, einer Sabbatstrasse der Friedenskirche, einer Quartierperlensuche, Theaterüberraschungen unterwegs mit dem Zeitwerktheater und der Theater Szene vom Rosenweg.
- **Kinder-Olympiade** des Chinderchübu welche verschiedene Attraktionen von Ponyreiten bis lustige Gefährte, Bastel- und Malstände, Pizza zum selber machen und vieles mehr verbindet.
- **Kunst-Karree** (u.a. mit Ida-Kaffee, ZarBar und Wanderer): es können noch künstlerische Beiträge gemeldet werden (von Performance bis Installationen), die den öffentlichen Raum verwandeln
- **Nachhaltigkeitsmärit an der Seftigenstrasse** (bei der Villa Stucki): von Bio bis Recycling-Angebot ist alles gerne gesehen.
- **Tag der offenen Tür** in vielen Läden, Restaurants und Institutionen mit Apéros, Workshops, Spezialangeboten, Führungen.
- **Yoga- und Entspannungsstrasse, Sport und Tanz**
- **Velo Fashion Parade** durchs Quartier (auch zu Fuss oder mit originellen Gefährten möglich).
- **Urban Delivery-Corner und Velo Fashion Markt** mit Lastenvelo- und Faltrad-Wettbewerben, schönen neuen und alten Velos, schicken Kleidern sowie vielen Specials von Velokurierpostkartenbüro bis zum FIZZEN-Wagen mit Foto-Studio.
- **Velo-Schaufensterwettbewerb**

Gerne können Sie sich mit einem eigenen Angebot oder Auftritt bei diesen Themen noch anschliessen oder auch noch ganz neue Ideen einbringen.

Sind Sie auch dabei?

Wir freuen uns über alle, die sich noch dazugesellen und mit einem Tag der offenen Tür, Musik, Tanz, Theater, Performance oder sonstigen kreativen Einfällen dazu beitragen, dass die Strassen und Plätze neue und alte Geschichten erzählen.

Anmeldeschluss für den Programmflyer: 30. Juni 2016

Informationen und Anmeldung unter:
quartierzeit.ch/anmeldung

Oder melden Sie sich direkt bei uns: info@quartierzeit.ch

BIANCA BINGGELI UND DUSCHA PADRUTT
NETZWERK QUARTIERZEIT

Foto: Paul Steinmann

START Vintage-Laden, 2015 in der Länggasse

Foto: zvg

Guerilla Yoga, 2014 im Breitenrain

Hallo Nachbar

Mobile Fusspflegerin kommt zu Ihnen nach Hause

Grundpflege:
Fussbad oder Wickel
Nägel schneiden
Nägel feilen
Nagelfalz reinigen
Druckstellen entfernen
Fussmassage

Termin unter Tel. 079 469 23 57 Brigitte de Roche, diplomierte Fusspflegerin, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern

MENSCHEN IM QUARTIER

Mal dich frei!

Im Malatelier von Frau Gisela Ferch, direkt gegenüber der Tramstation Weissenbühl an der Landhausstrasse 10 ist es kühl. Das Fenster, welches hinter einer Malwand verborgen bleibt, ist geöffnet, so dass frühabendliches Vogelgezwitscher den Raum erfüllt. An den Wänden sind unzählige Spuren von in der Vergangenheit gemalten Bildern zu sehen, ein buntes Durcheinander.

Seit 23 Jahren arbeitet Gisela Ferch hier schon als Leiterin von Ausdrucksmalkursen. Abgesehen von der Klientel hat sich seit den Anfangsmomenten nicht viel verändert. Früher hat noch Kinderlachen die Räumlichkeiten erfüllt, heute bleibt dieses meist fern. Bei der Frage, wie sie sich das erklärt, verweist Gisela Ferch auf die gesellschaftlichen Verhältnisse. In unserer schnelllebigen Zeit haben Kinder es grösstenteils verlernt, sich über längere Zeit auf etwas zu konzentrieren, oder aus der eigenen Kreativität zu schöpfen, aus sich selbst etwas zu erschaffen. Aber darum geht es beim Ausdrucksmalen: Während Kunst immer abbildet und vermittelt, eine Beziehung zwischen Artefakt und Betrachter herstellen will, haben Ausdrucksbilder diesen Anspruch nicht. Weder wollen sie von Betrachtenden verstanden werden, noch können sie es. Sondern das ureigene Wesen einer jeden Person soll aufs Papier gebracht werden. Weil dies ein sehr intimer Akt ist und mit Entblössung zu tun hat, finden die Kurse bei Frau Ferch in kleinen Gruppen von 2 – 5 Personen statt. Kritik trifft weder die Bilder noch die Malenden, denn im Rahmen des Ausdrucksmalens ist alles richtig und bedarf keiner Optimierung. Wenn die Bilder einmal vollendet sind, bleiben sie noch eine Zeit lang in Griffnähe, dann wandern sie ins Archiv. Kein Bild verlässt das Atelier. Warum? Sobald die Werke der Öffentlichkeit ausgesetzt wären, würden sie an geltenden, von der Gesellschaft definierten Massstäben gemessen oder – mit anderen Worten – kritisiert werden. Wer seine Bilder dennoch anschauen möchte, hat jederzeit die Möglichkeit, diese im Malraum einzusehen.

Foto: Julie Delay

Ausgebildet bei Arno Stern, brachte sie das Ausdrucksmalen nach Bern ins Weissenbühl: Gisela Ferch in ihrem Atelier.

Doch was ist Ausdrucksmalen, was kommt zum Vorschein, wenn der Mensch sein Innerstes nach Aussen kehrt? Hier lohnt ein Blick in die Entstehungsgeschichte der Disziplin. Gisela Ferch weiss kaum wo anfangen und gerät ins Schwärmen, wenn sie von Arno Stern zu erzählen beginnt. Stern, 1924 in Deutschland geboren und während des Krieges in der Schweiz in einem Lager untergebracht, führt noch heute, mit 92 Jahren, sein eigenes Atelier in Paris. Nach dem Krieg hat er begonnen, mit Kindern zu malen und zwar genauso, wie es im Malraum von Gisela Ferch auch heute praktiziert wird: Kritiklos, frei von geltenden Normen und Zwängen. Dabei hat Stern festgestellt, dass Kinder immer mit denselben Formen arbeiten: Punkten, Strichen, Kreisen. Je älter der Mensch wird, desto komplexere Verbindungen stellt er zwischen diesen Urformen her. Während seiner Reisen in die ganze Welt stellte Stern fest, dass die Kinder überall die gleichen Formen verwenden, um beispielsweise ein Haus oder eine Sonne oder einen Baum abzubilden. Das verweist seiner Meinung nach auf ein in den Genen angelegtes Grundrepertoire an Formen, das bei allen Menschen, unabhängig von Herkunft und Bildung, gleich ist. Dieses Repertoire nennt Stern Formulation.

Nachdem Gisela Ferch jahrelang in der Hotellerie tätig war und viel leisten und Verantwortung tragen musste, wurde der Wunsch immer drängender, etwas zu tun, das nicht perfekt sein muss. Weil es für sie schon immer die grösste Freude war, Farben zusammenzustellen und auszuwählen, begann sie selber, Kurse im Ausdrucksmalen zu besuchen. Sie erfuhr die Kraft dieser Tätigkeit dadurch, dass sie gelassen, mutig und ruhig wurde. Um diese Energie weitergeben zu können, bildete sie sich bei Arno Stern persönlich aus und brachte das Ausdrucksmalen nach Bern ins Weissenbühl. Auch hier kommt Formulation zum Vorschein. Doch um die gesellschaftlichen Konventionen oder den kulturellen Überbau soweit abzulegen, um wirklich frei zu malen, betont Gisela Ferch, braucht man sicher ein Jahr Geduld mit sich selbst. Ihre Funktion im Kurs besteht darin, den Malenden Farbe zu mischen und Papier zu bringen, aber nie Ratschläge zu erteilen oder sich einzumischen. Wenn dann die persönliche Ausdrucksform gefunden werden konnte, kommen Herz, Intuition und Verstand in Einklang und dies wiederum führt zu einer gesteigerten Lebensqualität.

JULIE DELAY

Weitere Informationen:
www.nlp-maldichfrei.ch

SCHULE

Von der Idee bis zum Endprodukt: Wir begleiten eine Abschlussarbeit

Anfangs Januar hiess es für die 9. Klässler/innen der Schule Munzinger, sie müssten eine Idee für ihre Selba finden. Durch diese Arbeit lernen die 9. Klässler/innen, selbständig zu arbeiten und eine Idee von Grund auf selbst umzusetzen. Ausserdem ist es eine Vorbereitung auf spätere grosse Arbeiten in der Lehre oder im Gymnasium. Im folgenden Beitrag werden Sie Amina Zimmermanns Selba genauer kennenlernen.

Amina Zimmermann ist Schülerin der Klasse 2b im Schulhaus Munzinger. Als Selba hat sie ein Kleid genäht. Am Anfang ihrer Selba stand die Ideensuche. Zuerst hatte Amina noch andere Ideen, beispielsweise etwas zu backen oder eine Studie über Zeitmessungen beim Joggen zu machen. Doch dann entschied sie sich, ein Abendkleid zu nähen. Das sei etwas, was sie schon immer mal machen wollte, weil sie sich für Mode interessiere und in Zukunft auch in diesem Bereich arbeiten werde. Zuerst musste sie das Material besorgen. Amina meint, sie würde, wenn sie noch einmal von vorne anfangen müsste, sofort wieder ein Kleid nähen, aber einen anderen Stoff wählen. Der Stoff, den sie gewählt hatte war nicht stabil genug und verzog sich beim Bügeln und Nähen. Nachdem Amina Stoff und Schnittmuster besorgt hatte, begann sie zu nähen. Das Nähen hat ihr am meisten Spass gemacht. Danach musste sie jeden einzelnen Schritt genau dokumentieren. Dies sei die grösste Herausforderung gewesen, meint Amina. Sie musste sich noch einmal ganz genau überlegen, wie sie vorgegangen sei. Danach hat sie zu jedem Schritt ein Foto gemacht und alles in ein Buch geschrieben und geklebt. Dieses kann man an der Präsentation auch noch anschauen. Während der Selba hatte Amina Unterstützung von ihrer Mutter, der Klassenlehrerin Frau Günter und von Frau Rudin, der Fachlehrperson im textilen Gestalten. Besonders toll an der Selba findet Amina, dass man frei wählen kann, was man machen will und dass man etwas ganz alleine machen kann, im Zweifelsfall aber trotzdem Hilfe hätte. Der Nachteil ist, dass die Schüler/innen sehr viel Verantwortung übernehmen müssen. Bei unselbständigen Schüler/innen kann es sein, dass sie dem nicht gewachsen sind. Zukünftigen 9. Klässler/innen gibt Amina den Tipp, genug früh zu starten, denn sonst gäbe es am Schluss einen riesigen Stress. Für Amina war die Selba eine gute Erfahrung. Es habe ihr Spass gemacht und sie habe viel gelernt. Sie würde gerne wieder einmal ein Kleid nähen. Amina ist mit ihrer Arbeit sehr zufrieden und freut sich darauf, ihr Kleid viele Male anzuziehen.
Die Präsentationen der diesjährigen Selbas findet am 2. Juni um 19 Uhr im Schulhaus Munzinger statt. Alle sind herzlich eingeladen. Aminas Selba ist im 1. Stockwerk ausgestellt. Dort können sie Amina Fragen stellen, natürlich ihr Kleid betrachten und ihr Dokumentationsbuch anschauen. Amina freut sich auf alle, die vorbeischauen kommen.

ZENO ZAUGG

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER

Jeden Sonntag Gottesdienst
von 10.00 – 11.15 Uhr
www.etg-bern.ch

Herzliche Einladung zu unserem Gottesdienst.

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:
Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Teensclub (12-15 Jahre)
um 18:00 Uhr
20. August
03. + 17. September
www.tc-etg-bern.jimdo.com

Evangelische Täufergemeinde Bern
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

Schülerturnier der Brunnmatt-Oberstufe am 11. Mai 2016

Problemlos und Fair, so würden wir das diesjährige Schülerturnier beschreiben. Dabei traten verschiedene Mädchenmannschaften im Volleyball, sowie die Jungs im Fussball gegeneinander an. Der Schülerrat organisierte mit viel Motivation und Engagement diesen wunderschönen Vormittag, an dem wirklich nichts fehlte. Das Wetter spielte wunderbar mit, der Regen setzte für einen Tag aus. Mit einem leckeren, vom Elternrat zubereiteten Znüni, fehlte uns auch an Proviant nichts. Alle Schülerinnen und Schüler gaben ihr Bestes, um ihrer Klasse den Sieg zu schenken, doch dabei vergassen sie auch nicht den eigentlichen Grund des Schülerturniers. Das was zählte, war unser Respekt gegenüber dem Gegner und die Zusammenarbeit im Team, ganz nach unserem eigenem Motto: Respekt! Wir danken allen Schülerinnen und Schülern für ihren super Einsatz!

Autorinnen: Schülerrätinnen Laura Breiter, Lia Fédérico, Agnesa Ibrahimi

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Pfarramt auf der Gasse 2016

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was eine Pfarrerin oder ein Pfarrer unter der Woche so machen? Natürlich sind wir Pfarrleute viel unterwegs im Quartier, machen Besuche und organisieren verschiedene Dinge. Aber es gibt Leute, denen wir nur ganz flüchtig auf der Strasse begegnen, weil wir sie nicht persönlich kennen oder sie nie an kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen. Deshalb verlegen wir einmal im Jahr unser Büro auf öffentliche Plätze in der Stadt Bern. Im letzten Sommer hatten wir dabei unglaublich viele neue Begegnungen und Gespräche. Wer vorbeikommt, kann stehenbleiben, ein Gespräch mit uns führen oder einfach zuschauen, was wir gerade so arbeiten. Wir geben gerne Auskunft oder hören einen Moment zu. In diesem Jahr sind wir vom **21. bis 24. Juni immer nachmittags auf dem Europaplatz, Loryplatz und dem Cäcilienplatz stationiert.** Wir freuen uns auf viele neue Gesichter und sind schon gespannt, wen wir in unserem Quartier unterwegs antreffen werden.

FÜR DAS PFARRTEAM FRIEDEN
CHRISTIAN WALTI

www.petrus-kirche.ch / www.buempliz.refbern.ch / www.frieden.refbern.ch

Kirchgemeinde Frieden Bern
Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
brigitta.schwindl@refbern.ch
www.frieden.gkgbe.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Sommerwoche Bürenpark

Die «sommerwoche bürenpark» bietet vom 5. Bis 8. Juli eine Vielzahl von interessanten Kursen und Workshops und ein kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm an.
Auch in diesem Jahr sind Gross und Klein im Bürenpark zum Basteln und Werkeln, Spielen, Tanzen, Malen, Experimentieren, gemütlich Kaffeetrinken oder Glace schlecken eingeladen.
Viele beliebten Angebote, wie das Ponyreiten, Bräzelen, Lottospielen oder Schlangernbrotbacken werden erneut stattfinden, aber es gibt auch Neues zu entdecken:
Zum Beispiel die Erwachsenen-Kind-Massage, das kreatives Malatelier, die Holzwerkstatt und ein Forschungslabor!
Jeden Abend wird ab 18.00 Uhr ein feines und günstiges Abendessen serviert.
Während der ganzen Woche wird «Minicirc» mit Zelt und Wagen, Sau und Hühnern im Pärkli gastieren und gleich mit drei theatralen Spektakel ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm bieten.
Das detailliert Programm finden Sie unter www.heiliggeistkirche.ch.

Für das Vorbereitungsteam der Kirchgemeinden Heiliggeist und Münster
REGULA RHYNER, SOZIALDIAKONIN
KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Herzlich willkommen zu den Sommertagen vom 11. – 22. Juli

Allen, die ihre Ferien zuhause verbringen aber trotzdem etwas erleben wollen, bieten wir ein spannendes Programm.

Geniessen Sie ein feines Mittagessen: z. B. Klare Gemüsesuppe, Geflügelpiccata, Safranrisotto, Kräuterzucchini, Casata Napoletana.

Aktivieren Sie Körper, Geist und Seele: z.B. mit Schnupperkursen in Spiraldynamik, Qi-Gong, Nass in Nass malen, in individuellen Handy-Sprechstunden oder im Tanzcafé bei Kaffee & Kuchen hören wir schöne Musik aus vergangenen Zeiten, schwelgen in Erinnerungen, sehen beim Tanzen zu und tanzen selber mit. Als Paar, in der Gruppe...
Niemand muss, alle dürfen!

Oder nehmen Sie sich einfach Zeit zum «Zäme-sy»: z.B. im Schatten unter den Bäumen Jassen, Canasta und Skiboo spielen, Sudoko lösen oder einfach die Seele baumeln lassen, Zeit haben für einen Schwatz und einen Kaffee.

Kommen Sie mit uns auf Reisen: z.B. Schiff Ahoi!
Gemütlicher Tagesausflug. Wir fahren mit der Bahn nach Seen-

gen und mit dem Schiff über den Hallwylersee nach Meisterschwanden. Mittagessen: Seehotel Delphin oder Pic-Nic am See.

Suchen Sie sich aus dem Programm heraus, was Ihnen gefällt oder kommen Sie vom Anfang bis zum Schluss.
Veranstaltungsort: Pfarrei Dreifaltigkeit, Sulgeneckstr. 13, 3011 Bern.

Eine Kooperation der Kirchgemeinden Frieden, Paulus, Heiliggeist und der Pfarrei Dreifaltigkeit Bern.
Sie finden das Detailprogramm: Aufgelegt in den oben genannten Kirchgemeindehäusern und Kirchen und unter www.aktiv-sein.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

Feierabend – Musik! Fr 17. Juni, 19:00-20:00. Roman Arthur Wiedemar: Gitarre, Flöte & Loops. Von Flamenco bis «minimal Music». Solostücke, Klangteppiche mit Loopgerät und Querflöte. Suppe & Brot ab 18:30 im Saal La Prairie, Sulgeneckstr. 7. Eintritt frei/Kollekte.
Sommertage in Bern: 11. bis 22. Juli, im Garten der Dreif: Siehe unter Heiliggeist.
SoFeWo: 8. bis 12.August, ab 18.30 Uhr im Garten der Dreif. Jeden Tag ist ein anderes Land zu Gast: Essen, Musik, Film, Spielpark für Kinder.
Sonntagstreff für Senioren: So 26. Juni, 12:00, Domicil Schönegg, Seftigenstr. 111, 3007 Bern. Anmeldung bis Di. vor der Durchführung im Sekretariat, 031 313 03 03.
Feierabendtreff Männer 60-Plus: Do 23. Juni, 18:30. Grillen im Hof, Kirchgemeinde Paulus. Grillsachen selber mitbringen. Anmeldung: René Setz, 079 627 79 77.
Kurzwanderung, Hasle-Rüegsau – Ramsei: Mi 22. Juni. Von Hasle auf dem Damm der Emme entlang, 5.4 km, Steigung 50 m. Treffpunk HB: 13:10, Bern ab 13:20, S4. Ramsei ab 17:29, Bern an 18:10. Billett selber lösen. Keine Anmeldung erforderlich. Auskunft Durchführung: 1600 Vereinsinfo.
Wandern, Lüscherz – Erlach: Do 16. Juni. Lüscherz via Hofmannsflue, Vinelez nach Erlach. 5.5 km, Höhendifferenz: 100 m. Zvieri: Cabane du Pécheur. Treffpunkt HB Bern, 12:40, Bern ab 12:53. Billett: Bern – Ins-Lüscherz / Erlach-Ins – Bern (selber lösen). Keine Anmeldung erforderlich. Auskunft Durchführung: 1600, Vereinsinfo.
Familiengottesdienst: Sa 18. Juni. 16:30 zum Unterrichtsabschluss.
Ökumenische Kinderkirche: Singen, feiern, basteln, beten, Geschichten hören. Kinder ab 3 Jahren feiern zusammen mit erwachsenen Begleitpersonen. Sa 18. Juni, 10:30 – 11:30, im Berner Münster.

pfarrei **dreifaltigkeit**
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

EIGERPLATZ

Baustelle Eigerplatz: Der Sommer wird intensiv

Die Neugestaltung und Sanierung des Eigerplatzes nähert sich der zentralen Phase: Am Freitag, 1. Juli 2016, starten die Intensivbauarbeiten. Ab dann wird das Bauvorhaben unter Hochdruck vorangetrieben und es kommt zu erheblichen Lärmemissionen.

Die Intensivbauarbeiten am Eigerplatz starten am 1. Juli um 20 Uhr und überschneiden sich mit den Sommerferien, da in dieser Zeit das Verkehrsaufkommen deutlich geringer ist. Es werden Arbeiten erledigt, die nur möglich sind, wenn ein Grossteil des Bauperimeters für den motorisierten Verkehr komplett gesperrt wird. Zuerst werden die alten Tramgleise und die Fahrleitungen entfernt, danach werden die Werkleitungen ersetzt, gefolgt vom Strassen- und Gleisbau und dem Bau der neuen Fahrleitungsinfrastruktur. Leider ist es unvermeidlich, dass es durch diese Arbeiten rund um den Eigerplatz zu erheblichen Lärmemissionen kommen wird. **Während den Intensivbauarbeiten wird von Montag bis Freitag von 6 bis 22 Uhr gearbeitet und am Samstag von 7 bis 17 Uhr.**

Foto: Hansueli Trachsel

Lärm, Bauspektakel und Mitternachtssnacks in der Startnacht vom 1. Juli

Besonders laut wird es in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli beim Entfernen der Tramgleise. Da am Eigerplatz an Nachtruhe kaum zu denken ist, laden die Bauherren die Quartierbewohnerinnen und -bewohner ein, bei einem Mitternachtssnack die spektakulären Arbeiten live mitzuverfolgen. Treffpunkt und Uhrzeit werden rechtzeitig auf www.eigerplatz.ch veröffentlicht und an der Informationsveranstaltung vom 29. Juni (siehe Kasten) bekannt gegeben. In der Startnacht wird der gesamte Bauperimeter – inklusive Kreisel – für jeglichen Verkehr komplett gesperrt.

Beeinträchtigungen für den Verkehr

Der Kreisel wird am 2. Juli, etwa ab 10 Uhr, wieder für den Verkehr geöffnet. Der Eigerplatz bleibt hingegen während den Intensivbauarbeiten für den motorisierten und öffentlichen Verkehr gesperrt. Dies betrifft den ganzen Abschnitt vom Coop bis zur Post sowie die Belpstrasse bis auf Höhe der Kreuzung Mattenhofstrasse. Der Zugang zu allen Geschäften und Liegenschaften bleibt jederzeit gewährleistet.

Detaillierte Information finden sich auf www.eigerplatz.ch. Über die ÖV-Umleitungen informiert BERNMOBIL auf der Website www.bernmobil.ch.

Einladung zur Informationsveranstaltung am 29. Juni mit Apéro

Die Bauherren informieren persönlich über den Verlauf der Intensivbauarbeiten und die damit verbundenen Auswirkungen und laden anschliessend zu einem Apéro ein.

Datum:
Mittwoch, 29. Juni, 18:30 Uhr

Programm:
- **Informationen der Bauherrschaft**
- **Fragerunde**
- **Apéro**

Ort:
BERNMOBIL, Busdepot, Zieglerstrasse 70A, Bern

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.
Aktuelle Infos und Webcam: www.eigerplatz.ch

Und plötzlich erkennen Sie Ihr eigenes Kind nicht mehr.

Eine Hirnverletzung passiert mitten im Leben. Und verändert alles.

Hirnschlag, Kopfverletzung oder Hirntumor?
FRAGILE Suisse informiert und hilft.

FRAGILE SUISSE
Beratungsstelle Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
031 376 21 02
www.fragile.ch

Domicil MON BIJOU

14.06.	**Vortrag Dentalhygiene**	14:00
15.06.	**Gottesdienst**	10:00
16.06.	**Singen mit Otto Spirig**	15:00
28.06.	**Konzert Seemannschörli**	15:00
05.07.	**Kaffeehausmusik**	15:00
09.07.	**MON BIJOU FEST**	**14:00**
13.07.	**Gottesdienst**	10:00
21.07.	**Grill-Mittagessen**	11:30
01.08.	**1. August Feier**	16:00
16.08.	**Kaffeehausmusik**	15:00
18.08.	**Grill-Mittagessen**	11:30
18.08.	**Singen mit Otto Spirig**	15:00
06.09.	**Kaffeehausmusik**	15:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4
3007 Bern, 031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch

Für Ihr Wohlbefinden
FUSSPFLEGE + MANICURE
Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch

Jsabelle Kalchofner

QuartierMagazin
19.08.2016 nächster Redaktionsschluss
08.09.2016 nächste Ausgabe

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Raumbörse – eine Zusammenstellung von mietbaren Räumen in Holligen

2013 haben wir von der vbg Quartierarbeit Stadtteil III das Bedürfnis aufgenommen und eine Zusammenstellung von mietbaren Räumen in Holligen erarbeitet, welche für alle Interessierten kostenlos zur Verfügung steht.
Das Verzeichnis steht auf www.holligen.ch zur Verfügung und kann im Quartierbüro bezogen werden.
Da nun schon drei Jahre seit der Erstellung vergangen sind, möchten wir die Angebote der «Raumbörse» aktualisieren und gegebenenfalls mit neuen Raumangeboten erweitern. Aktuell umfasst das Verzeichnis acht mietbare Räume. Wie solche Räume aussehen können, wird anhand der folgenden zwei Beispielbilder illustriert.

111Tango: Mietraum für Bewegungskurse oder Apéros.

Berner Modelleisenbahn Club: Mietraum für Veranstaltungen oder Sitzungen.

Aus diesem Grund möchten wir Sie, liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner, darum bitten, dass falls Sie einen mietbaren Raum in Holligen haben und Sie daran interessiert sind, Ihren Raum in unserer Raumbörse aufzulisten, sich bei uns telefonisch oder via E-Mail zu melden.
Uns ist es ein Anliegen, dass die QuartierbewohnerInnen einerseits einfach und möglichst unkompliziert Räume mieten können und andererseits diese Räume zugänglich zu machen.
Wir freuen uns auf Angebote oder Hinweise zu mietbaren Räumen jeglicher Art.
Weitere Hinweise zu Raumangeboten in der Region Bern sind auch unter www.bern.ch unter der Rubrik «Feste organisieren» zu finden.

SANDRO NATALI
QUARTIERMITARBEITER i.A.

Quartierarbeit Stadtteil III
primano Quartierkoordination
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
031 371 21 22
desiree.renggli@villastucki.ch
www.primano.ch

Lampenfieber, Starlight und vegane Crêpes – Die Happy End Party fand in diesem Jahr bereits zum 15. Mal in Bern Südwest statt!

Am 20. Mai war es wieder soweit. Der TOJ veranstaltete die diesjährige Happy End Party, bei der Schüler*innen-Bands aus dem Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl das Jugendkulturzentrum Gaskessel zum Beben brachten. Vor einem grossen Publikum gaben 12 Bands aus den Schulen Brunnmatt, Pestalozzi, Munzinger und Marzili zum Besten, was sie im Vorjahr zusammen mit ihren Musiklehrer*innen erarbeitet haben. Schulkolleg*innen, Freund*innen, Eltern und Musikinteressierte tanzten und sangen mit den Bands zu Liedern von John Legend, Tracey Chapman, Maroon 5 und Sam Smith – um nur ein Paar zu nennen.
10 Jugendliche aus dem Stadtteil, die den Jugendtreff in der Schlossstrasse regelmässig besuchen, hatten sich im Vorfeld mit viel Engagement dafür eingesetzt bei der Happy End Party mitzuwirken.
Zusammen wurden Ideen gesammelt und es wurde viel diskutiert über die Aufgabenverteilung und Einteilung der verschiedenen Schichten. Am grossen Tag selbst waren dann 6 Jugendliche für die kulinarische Verpflegung zuständig und haben hungrige junge Musiker*innen und Gäste mit frischen Crêpes verköstigt. Der andere Teil der jugendlichen Helfer*innen hatte am Eingang zum heissbegehrten Backstage Bereich der Musiker*innen alle Hände voll zu tun.
Mit viel Freude und Begeisterung schauen wir auf einen Abend zurück, der gerade durch die Darbietungen der talentierten jungen Musiker*innen und die Mitwirkung der jugendlichen Helfenden zu einem rundum gelungenen Event wurde.
Wir bedanken uns bei allen dafür und hoffen, dass ihr nächstes Jahr wieder dabei seid!

TOJ - Jugendarbeit Bern Mitte
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse:
Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Moditreff: Do: 16:30 - 19:30
Open Dojo: Mi: 16:00 - 18:00
Kirchgemeindehaus Steigerhubel

Chinderchübu

❀ PROGRAMM ❀
JULI - SEPT 16

❖ CHÜBU - SOMMER ❖
SOMMERFERIENPROJEKT
MO 4. - FR 8. Juli, 10 -17h
nur mit Anmeldung

❦ SOMMERFERIEN ❦
CHÜBU GESCHLOSSEN
SA 9. Juli - MO 15. Aug.

SOMMER - CHÜBU
DI 16. - FR 19. Aug.
DI 23. - FR 26. Aug.
DI 30. - FR 2. Sept.

MOSTEN
DI 6. - FR 9. Sept.
DI 13. - FR 16. Sept.
DI 20. - FR 23. Sept.

❦ HERBSTFERIEN ❦
CHÜBU GESCHLOSSEN
SA 24. Sept. - MO 17. Okt.

* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch

Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

BODAY BULLONI
BRILLANTE BRILLEN BERN
www.bodaybulloni.ch Schwanengasse 6

FREUNDSCHAFTSWOCHEN
BEI KIESER TRAINING

Werden auch Sie Teil einer starken Gemeinschaft und vereinbaren Sie jetzt Ihr Einführungstraining!

Bern | Monbijoustr. 10 | Tel. 031 384 60 60
kieser-training.ch/bern

* Gilt nur für Neukunden.

KIESER TRAINING

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. bls

QUARTIERVEREIN HFL

10. Frühlingsmärit Loryplatz

Der 10. Märit auf dem Loryplatz war wieder ein gelungener Anlass. Viele Besucher, schönes Wetter und ein vielfältiges Angebot, vom Flohmarkt bis zum Kunsthandwerk. Auch Kulinarisches fehlte nicht, und sogar Frauen aus dem Renferhaus boten Köstlichkeiten aus ihrer Heimat an, die sie verlassen mussten.
Höhepunkt waren die Auftritte des Liedermachers Trummer, für ihn bekanntlich ja eine Art Heimspiel, und von Brigitte Schildknecht mit Liedern beidseits des Mittelmeers.

Wie weiter mit dem Märit?

Annemarie Flückiger und Urs Emch möchten nach dem 10. Mal die Or-

ganisation des Anlasses jetzt weitergeben. Wir suchen Leute, die den Mätit in der einen oder anderen Form weiterführen. Melden Sie sich bitte beim Quartierverein. Sie können dabei auf dessen Unterstützung zählen. Findet sich dazu niemand, wird der zehnte leider der letzte gewesen sein.

Nachlese zum Saubannerzug vom 21. Mai

Der Zug nach der Party auf der Warmbächlibrache in die Innenstadt hat im Quartier ein Bild der Verwüstung hinterlassen. Die Bewohner waren schockiert und enttäuscht. Ein Rückschlag für die vielen ehrenamtlich Engagierten, die sich seit Jahren dafür einsetzen, die Lebensqualität des Quartiers zu fördern und es lebendiger zu gestalten.
Unser Appell geht insbesondere an die vielen Teilnehmer der Party, die den Kriminellen einen Rahmen gegeben haben und benutzt wurden. Schaut nicht mehr weg! Einige haben das getan, als sie auf der Brache gestohlenes Werkzeug zurückbrachten, chapeau!

Lesen Sie dazu auch die Kolumne von Manuel C. Widmer

http://mcwidmer.jimdo.com/blog/

Warten am Loryplatz – wann kommt der Rückbau Bypass?

Der von der Stadt für Frühling 2016 zugesagte Rückbau des Bypasses mit Vergrösserung der Platzfläche ist auf 2017 verschoben worden!

Wann kommt der Denner-Express?

Auch das zieht sich in die Länge. Die kürzlich baupublizierten öffentlichen Parkplätze direkt an der Hausfassade sind sehr unglücklich platziert mit Zufahrt über das Trottoir! Die IG Loryplatz wollte den Denner aber nicht durch eine Einsprache gefährden.

Wann kommt die Verbindung zum Loryspital?

Die Stadt hat immer noch keine verbindliche Terminzusage gemacht!

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTEL
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt

HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

Neue Praxis für
FUSSPFLEGE + KOSMETIK
Bächtelenweg 7
3084 Wabern
Marianne Messerli
079 426 54 91
BON Fr. 15.- (pro Behandlung)
Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

DHD Dentalhygienepraxis Manuela Dürig
dipl. DH HF
Eigerstrasse 20
3007 Bern
Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...
Dentalhygiene nötig?
031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch

TREUHAND
U. Müller GmbH
www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch
Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen
Professionell und zu günstigen Konditionen
Tel. 031/371 43 42

Patrick Dominik Roth
Immobilienentreuhänder

Rudolf Bürki Immobilien AG
Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut
Wir beraten und unterstützen Sie beim Kauf und Verkauf Ihrer Wohnung oder Ihrer Liegenschaft.
— Bewertungen
— Verkauf / Vermarktung
— Verwaltung
— Entwicklungen
Belpstrasse 67 // 3007 Bern // 031 352 67 27 // office@rudolfbuerki.ch // rudolfbuerki.ch

Tobias Walter Bürki
Immobilienentwickler

QUARTIER

Starke Nachbarschaft im Stadtteil III

Wären Sie auch schon einmal froh um Hilfe beim Einkaufen oder beim Gang zu einem Amt gewesen? Oder würden Sie gerne andere Personen bei kleinen oder auch grösseren Tätigkeiten unterstützen?

Fotos: zvg

«Nachbarschaft Bern», so heisst das Projekt, welches ab Herbst 2016 im Stadtteil III starten soll. Die Stadt Bern und die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) haben das Projekt im Rahmen von «Socius Bern - zuhause in der Nachbarschaft» initiiert. Das Teilprojekt «Nachbarschaft Bern» wird nun gemeinsam mit Akteuren des Quartiers umgesetzt.

Gegenseitige Hilfe und Unterstützung im Quartier ist eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben. Manchmal haben Personen jedoch Hemmungen, um Hilfe zu fragen. Oder Hilfsbereite wollen sich nicht aufdrängen oder kennen niemanden, dem sie helfen könnten. Deshalb braucht es eine Stelle für die Vermittlung von Nachbarschaftshilfe. Die Idee des Projektes ist es, Menschen, die Unterstützung brauchen und solche die diese leisten können, zusammenzubringen. Interessierte erhalten auf der Website www.nachbarschaft-bern.ch oder via Telefon 031 321 76 13 (Donnerstag & Freitag) mehr Informationen.

Wenn Sie Unterstützung brauchen oder bei «Nachbarschaft Bern» mitmachen und ab und zu oder regelmässig etwas Zeit einer Nachbarin, einem Nachbarn schenken möchten für Spaziergänge oder gemeinsames Einkaufen, Pflanzen giessen, Haustiere versorgen, Gesellschaft leisten, Vorlesen, Ausführen von kleinen handwerkliche Arbeiten, Begleiten zum Arzt oder zu Ämtern, Kinder hüten oder begleiten, Mittagstisch, Wohnung hüten, ... dann melden Sie sich bei der Projektleiterin Simone Stirnimann (info@nachbarschaft-bern.ch oder 031 321 76 13 Donnerstag & Freitag).

«Nachbarschaft Bern» versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Angeboten von Kirchen, Institutionen und Organisationen im Quartier. Sie vermittelt nachbarschaftliche Unterstützung oder hilft, das richtige Unterstützungsangebot zu finden. Der Start von Nachbarschaft Bern ist für Herbst 2016 geplant.

Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

VBG – für lebendige Quartiere!
Vereinigung
Berner
Gemeinwesenarbeit